

GESCHÄFTSBERICHT

Mannheimer Versicherung AG

2025



Mannheimer Versicherung AG
A. Kennzahlen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Versicherungsverträge in Tsd.	782,1	811,0	814,0
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	470,3	472,6	462,1
Veränderung in %	-0,5	2,3	7,8
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.) in Mio. €	324,3	325,5	317,7
in % der gebuchten Bruttobeiträge (Selbstbehaltsquote)	68,9	69,6	69,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres brutto in Mio. €	323,7	355,3	329,0
in % der verdienten Bruttobeiträge (Geschäftsjahresschadenquote)	68,9	75,3	71,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. in Mio. €	205,3	235,9	219,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (bilanzielle Nettoschadenquote)	63,3	72,5	69,1
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-20,1	-13,0	-16,1

B. Kennzahlen zum gesamten Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-18,8	-12,5	-15,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	4,9	13,3	14,5
Überschuss vor Steuern in Mio. €	1,8	-0,2	-2,2
Jahresüberschuss in Mio. €	1,3	-0,9	-2,5
Eigenkapital in Mio. €	96,6	95,3	96,2
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (Eigenkapitalquote)	29,6	29,1	30,1
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. in Mio. €	428,1	413,3	404,8
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	131,2	126,2	126,7
Kapitalanlagen in Mio. €	527,9	515,1	494,7
Nettoverzinsung in %	2,0	3,3	3,6
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre in %	2,9	2,9	2,5
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	605	694	682

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) In diesem Geschäftsbericht wird gegendert. Dafür werden geschlechtsneutrale Begriffe oder – aus Gründen der besseren Lesbarkeit – die Doppelform verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint. Bezeichnungen, die gesetzlichen Vorgaben folgen, bleiben hingegen unverändert.

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66 – 68165 Mannheim
Handelsregister Amtsgericht Mannheim B 7501

**Bericht über das
Geschäftsjahr 2025**

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am
5. Mai 2026



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	6
1. Grundlagen des Unternehmens	6
2. Wirtschaftsbericht	8
- Rahmenbedingungen	8
- Geschäftsverlauf	11
- Personalbericht	21
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	22
4. Nichtfinanzielle Erklärung	34
5. Erklärung zur Unternehmensführung	34
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	36
7. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
Jahresabschluss	37
1. Bilanz zum 31. Dezember 2025	38
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	42
3. Anhang	44
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025	44
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	59
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2025	66
- Sonstige Angaben	68
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	70
Bericht des Aufsichtsrates	77

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
Vorsitzender,
bis 25.06.2025

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i.R.,
Vorsitzender ab 25.06.2025

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Diana Bartoschek¹⁾, Worms,
Versicherungsangestellte

Erika Faber-Becker¹⁾, Viernheim,
Versicherungsangestellte

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Carsten Jaeger, Dortmund,
Rechtsanwalt und Notar,
ab 25.06.2025

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.

Helga Riedel, Neunkirchen,
stellv. Verbandsdirektorin i. R.

Jochen Zimmermann¹⁾, Frankenthal,
Versicherungsangestellter

¹⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Gerhard Schmitz, Dortmund,
Vorsitzender

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Kundendienst,
bis 28.02.2025

Marcus Lauer, Bochum,
Risikomanagement, Rechnungswesen und
Betriebsorganisation

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement, Versicherungstechnik und
Digitalisierung

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Kapitalanlagen und Personal

Jürgen Wörner, Mannheim,
Vertrieb und Marketing
sowie Kundendienst ab 01.03.2025

Beirat

Graf Björn Bernadotte,
Insel Mainau,
Geschäftsführer
Lennart-Bernadotte-Stiftung

Bettina Bürklin-von Guradze,
Wachenheim,
Inhaberin Weingut Dr. Bürklin-Wolf

Prof. Dr. Thomas Fetzer,
Edingen-Neckarhausen,
Rektor der Universität Mannheim

Ralf Kokemüller,
Mannheim,
Geschäftsführer LIMELIGHT LIVE
ENTERTAINMENT GmbH

Dr. Axel Nitschke,
Limburgerhof,
Hauptgeschäftsführer Industrie- und
Handelskammer Rhein-Neckar

Alexandra Schörghuber,
München,
Mitglied der Geschäftsführung
Blue Lion GmbH

Christian Sommer,
Neuhausen,
Geschäftsführer NEXT MANNHEIM mg:
mannheimer gründungszentren gmbh

Christian Specht,
Mannheim,
Oberbürgermeister Stadt Mannheim

Prof. Achim Wambach Ph.D.,
Brühl,
Präsident ZEW-Leibnitz-Zentrum
für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

Dr. Jochen Weyrauch,
Stuttgart,
Vorstandsvorsitzender Dürr Aktiengesellschaft

Hans Ziegler,
Ludwigshafen am Rhein,
Geschäftsführer Ziegler Dienstleistungsgruppe

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Mannheimer Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Ihren Ursprung als Transportversicherer hat die Mannheimer Versicherung AG im Jahr 1879.

Sie betreibt verschiedene Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Dazu gehören insbesondere die Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Feuer- und Sachversicherung sowie die Transportversicherung. Als Experte für Zielgruppen und Marken bietet sie zudem spezielle Versicherungslösungen für Privatkundinnen und Privatkunden sowie mittelständischen Firmenkundinnen und Firmenkunden.

Als Zielgruppenversicherer setzt die Gesellschaft ausschließlich auf den beratenden Außendienst. Hierbei arbeitet sie sowohl mit Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern der Ausschließlichkeitsorganisation als auch mit freien Vertrieben zusammen.

Sitz des Unternehmens ist in Mannheim. Hinzu kommen regionale Außenstellen und eine Niederlassung in der Schweiz, die Vermittlerinnen und Vermittler betreuen. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die Mannheimer Versicherung AG im Wesentlichen auf den deutschsprachigen Raum.

Im Geschäftsjahr erfolgte rückwirkend zum 01. Januar 2025 eine Vermögensteilübertragung des Vertriebs der Mannheimer Versicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G. Infolgedessen sind die Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie die folgenden Feststellungen insgesamt nur eingeschränkt mit den nicht durch die Vermögensteilübertragung beeinflussten Vorjahreszahlen vergleichbar.

Versicherungsangebot

Im Berichtsjahr wurden folgende Versicherungszweige beziehungsweise -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- übrige technische Versicherung

Einheitsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
- Verkehrshaftungsversicherung (einschließlich der Speditions- und Rollfuhrversicherung)

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Cyberversicherung (einschließlich der Betriebsunterbrechungsversicherung aufgrund von Cybervorfällen)

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Fakten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2026.

Nach zwei Jahren der Rezession wuchs die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2025 wieder leicht. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr zu – es beschreibt den um die Inflation bereinigten Gesamtwert aller im Inland entstandenen Waren und Dienstleistungen, inklusive Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren im Wesentlichen gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Der Außenhandel trug hingegen nicht dazu bei. Höhere Zölle der Vereinigten Staaten von Amerika, ein starker Euro und Konkurrenz aus der Volksrepublik China schwächten die Exportwirtschaft.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung – also der Wert der Güter und Dienstleistungen, den Unternehmen selbst neu schaffen, nachdem die Kosten für Vorleistungen abgezogen wurden – sank im Jahr 2025 um 0,1 %. Die Wirtschaftsbereiche entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich. Das Baugewerbe erlebte ein weiteres schwaches Jahr. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank im Vergleich zu 2024 um 3,6 %. Hinzu kam ein Anstieg der Insolvenzen. Hohe Baupreise beeinträchtigten maßgeblich den Hoch- und Ausbau.

Im Verarbeitenden Gewerbe reduzierte sich die Bruttowertschöpfung das dritte Jahr in Folge (-1,3 %). Besonders die Automobilindustrie und der Maschinenbau erzielten weniger zufriedenstellende Ergebnisse. Ein Grund hierfür war insbesondere die starke globale Konkurrenz. Auch Industriezweige mit hohem Energieverbrauch erwirtschafteten weniger, darunter die Chemieindustrie.

Die wirtschaftlichen Leistungen der verschiedenen Dienstleistungszweige variierten im Jahr 2025. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister sank um 0,8 %. Auch sonstige Anbieter, etwa in den Bereichen Sport, Erholung und Unterhaltung, entwickelten sich schwächer als im Vorjahr (-0,3 %). Demgegenüber verlief das Jahr 2025 zusammengefasst für den Bereich Verkehrsunternehmen, Gastgewerbe und Handel positiv (+1,2 %). Dabei trug maßgeblich der Einzelhandel zum Wachstum bei. Das Gastgewerbe hatte hingegen keinen Anteil an der positiven Entwicklung, da es weniger erwirtschaftete als im Vorjahr. Öffentliche Dienstleister, Erziehungsinstitute und Gesundheitsanbieter erzielten gemeinsam eine höhere Wirtschaftsleistung als im Vorjahr (+1,4 %).

Eine zentrale Stütze der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage waren die privaten Konsumausgaben, die preisbereinigt um 1,4 % zunahmen. Sie stiegen vor allem in den Bereichen Gesundheit (+3,8 %) und Mobilität (+2,7 %). Weniger Geld gaben die Menschen indes für gastronomische Leistungen und Beherbergung aus (-0,6 %). Der Staatskonsum wuchs um 1,5 % und damit noch stärker als der private Konsum, getragen insbesondere von erhöhten Ausgaben für soziale Dienstleistungen, Gesundheitsleistungen und staatliche Löhne.

Zurückhaltung war im Berichtsjahr bei Investitionen zu beobachten: Insgesamt nahmen die Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % ab. Für Ausrüstungen und Bauten wurde deutlich weniger ausgegeben, was laut Statistischem Bundesamt auf hohe Baupreise zurückzuführen sein dürfte. Mit einem Rückgang um 0,9 % verringerten sich die Bauinvestitionen nach Angaben der Experten das fünfte Jahr in Folge. Noch deutlicher nahmen die Ausgaben für Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge ab (-2,3 %). Demgegenüber stehen Ausgaben für die Verteidigung. Vor dem Hintergrund globaler Konflikte und Kriege investierte der Staat hierfür erheblich mehr als im Vorjahr. Dies federte den Rückgang der gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen allerdings nicht vollständig ab.

Schwach verlief das Berichtsjahr für den Außenhandel. Die Exporte reduzierten sich 2025 das dritte Jahr in Folge (-0,3 %). Die Wareneinfuhren unterschritten das Vorjahresniveau preisbereinigt um 0,7 %. Insbesondere die zentralen Bereiche der deutschen Exportwirtschaft waren betroffen: Bis Oktober 2025 gingen die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinen sowie chemischen Erzeugnissen zurück.

Ein anderes Bild zeichnete der Importsektor. Die Einfuhren nahmen nach zwei rückläufigen Jahren deutlich zu (+3,6 %). Wesentlich mehr Waren wie Maschinen, elektrische Ausrüstungen und pharmazeutische Erzeugnisse kamen nach Deutschland (+5,1 %). Die Importe von Dienstleistungen wuchsen weniger stark als in den Vorjahren (+0,2 %).

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland nahm im Vergleich zum Vorjahr um 161.000 auf 2.948.000 Menschen zu. Damit stieg die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,3 %. Zur Stabilisierung der Beschäftigung griffen viele Betriebe in ähnlichem Ausmaß wie im Vorjahr auf konjunkturell bedingte Kurzarbeit zurück.

Angesichts der schwachen Konjunktur ist die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften weiter gesunken. Im Jahr 2025 gab es durchschnittlich 632.000 gemeldete Arbeitsstellen (-62.000). Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 46,0 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Damit stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen, nachdem sie seit 2006 – mit Ausnahme des Jahres 2020 – konstant gestiegen war. Rückgänge verzeichneten das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe. Demgegenüber standen wie im Vorjahr Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungsbereich.

Insgesamt verlief das Jahr für viele deutsche Unternehmen wenig positiv. Nach einer Auswertung des Leibniz-Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf den höchsten Stand seit 20 Jahren. Nach IWH-Erhebung entfiel der größte Anteil der betroffenen Arbeitsplätze auf das Verarbeitende Gewerbe mit rund 62.000 Stellen. Die hohen Zahlen zeigen laut IWH, wie groß die wirtschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2025 für Deutschland waren. Nach einer Auswertung des ifo Institutes sahen im November 2025 8,1 % der Unternehmen ihre Existenz akut bedroht. Gründe hierfür waren Auftragsmangel, zunehmender internationaler Wettbewerb sowie gestiegene Betriebs- und Personalkosten.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft meldete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) Anfang 2026 einen Beitragszuwachs von 6,6 % auf 254,0 Mrd. Euro aufgrund inflationsbedingter Prämienanpassungen, eines starken Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung sowie steigender Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung. Die Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich nach einer mehrjährigen Schwächephase positiv und verzeichnete eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 7,6 % auf 99,6 Mrd. Euro. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen um 8,4 % auf 54,9 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung wuchsen die Beiträge um 5,2 % auf 99,5 Mrd. Euro. Insgesamt erlebte die Versicherungswirtschaft ein solides Jahr, wobei das Wachstumstempo laut GDV nachgelassen hat.

Ein Thema, das die Versicherungsbranche 2025 unter anderem beschäftigte, war der Digital Operational Resilience Act (DORA). Versicherungsunternehmen wurden dazu verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zur Risikobetrachtung und -bewertung der eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) einzuführen. Die EU-Verordnung zur europaweiten Stärkung des Finanzsektors gegenüber Cyberrisiken und sonstigen IKT-Vorfällen findet seit dem 17. Januar 2025 Anwendung.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer nahmen vor allem getrieben durch einen kräftigen Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung sowie Inflationsanpassungen in der Sachversicherung um 7,6 % (Vj. 8,2 %) auf 99,6 Mrd. Euro zu. Die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr reduzierten sich um 1,4 % (Vj. +4,2 %) auf 68,0 Mrd. Euro. Daraus ergeben sich eine marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 90 % (Vj. 96,1 %) und ein versicherungstechnischer Gewinn von rund 10,1 Mrd. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung verzeichnete die Branche ein Plus der gebuchten Beitragseinnahmen von 13,2 % (Vj. 11,1 %) auf 38,5 Mrd. Euro. Dieses Wachstum basiert auf überdurchschnittlich hohen Bestands- und Tarifanpassungen. Aufgrund der niedrigen Anzahl von Neuzulassungen wuchs der Versicherungsbestand nur leicht um 0,6 % (Vj. 1,1 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand nahm im Berichtsjahr um 3,2 % (Vj. 2,5 %) auf 31,8 Mrd. Euro zu. Bei rückläufiger Schadenhäufigkeit erhöhte sich erneut die Schadendurchschnittssumme. Dies erklärt sich insbesondere durch die weiterhin dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen und der Stundenverrechnungssätze in Werkstätten sowie die Lohnentwicklung im Gesundheitswesen im Zusammenhang mit Personenschäden. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stieg die Schadenbelastung um 7,0 % (Vj. 5,2 %) auf 18,2 Mrd. Euro, während sie in der Vollkaskoversicherung um 1,5 % (Vj. +0,6 %) auf 12,2 Mrd. Euro und in der Teilkaskoversicherung um 1,5 % (Vj. 9,2 %) auf 1,4 Mrd. Euro sank. Die Kaskoversicherung profitierte dabei maßgeblich von einem signifikant unterdurchschnittlichen Elementarschadenjahr. Daraus ergibt sich für die Kraftfahrtversicherung im Jahr 2025 eine Combined Ratio von 97 % (Vj. 104,0 %) und nach drei verlustreichen Jahren ein versicherungstechnischer Gewinn von ca. 1,1 Mrd. Euro (Vj. -1,3 Mrd. Euro).

In der Sachversicherung schwächten sich die Beitragszuwächse im Berichtsjahr mit 6,5 % (Vj. 9,7 %) auf 34,1 Mrd. Euro etwas ab. Gestiegene Bauleistungspreise und Deckungserweiterungen stützten das Wachstum sowohl in der Privaten als auch in der Nicht-Privaten Sachversicherung. Der Anteil der Gebäude mit Elementarschutz wuchs weiter. Der Anpassungsfaktor in der Wohngebäudeversicherung fiel mit 2,5 % dagegen deutlich niedriger aus als im Vorjahr (7,5 %). Die Schadenaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % von 22,0 Mrd. Euro auf 19,8 Mrd. Euro. Ausschlaggebend hierfür sind eine weit unter dem langjährigen Mittel liegende Schadenbelastung aus Naturgefahren und eine ebenfalls unterdurchschnittliche Feuer-Großschadenlast. Die positiven Effekte der Schadenentwicklung führen zu einer deutlichen Entspannung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einer Combined Ratio von 87 % (Vj. 99,6 %). Aufgrund des Beitragszuwachses bei gleichzeitigem Rückgang der Schadenbelastung schließt die Sachversicherung über alle Sparten mit einer Combined Ratio von 85 % und einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen schwächer als im Vorjahr um 1,0 % auf 9,0 Mrd. Euro (Vj. 2,4 %). Die Beitragsanpassungsmöglichkeit ab dem zweiten Halbjahr 2025 und ein höheres Lohnniveau förderten das Wachstum. Der Anstieg der Vertragsanzahl fiel mit 0,5 % abermals gering aus (Vj. 0,7 %). Bei nur leicht um 0,5 % (Vj. 4,6 %) gestiegenen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr in Höhe von 5,7 Mrd. Euro und normalisierten Abwicklungsergebnissen ergibt sich eine verbesserte Combined Ratio von 88 % (Vj. 89,7 %).

In der Unfallversicherung wirkte sich die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze positiv auf die Leistungs- und Beitragsdynamik aus und führte zu einem Beitragswachstum von 1,5 % (Vj. 1,3 %) auf 6,9 Mrd. Euro. Dagegen setzte sich der Bestandsabrieb mit 1,0 % (Vj. 1,2 %) weiter fort. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres nahmen im Vergleich zu 2024 um 1,5 % (Vj. 1,4 %) auf 3,6 Mrd. Euro zu. Infolgedessen verbleibt die Combined Ratio mit 75 % auf Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen abermals deutlich um 6,0 % (Vj. 5,3 %) auf 5,6 Mrd. Euro. Die Möglichkeiten zur Beitragsanpassung seit dem vierten Quartal 2024 wirkten sich beitragssteigernd aus. Die Vertragsanzahl legte gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % (Vj. 0,7 %) zu. Eine erneut kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen – unter anderem durch die Erhöhung der Rechtskosten zum 1. Juni 2025 – um 8,0 % (Vj. 6,4 %) auf 4,1 Mrd. Euro führte zu einer Combined Ratio von 95 % (Vj. 91,9 %).

In der Transport- und Luftfahrtversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vj. +1,9 %) auf 2,4 Mrd. Euro. Der Rückgang der Inflation ließ die besicherten Warenwerte langsamer ansteigen, während gleichzeitig die US-Zollpolitik und die schwachen Wachstumsaussichten des Welthandels die deutsche Exportwirtschaft belasteten. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres reduzierten sich um 5,0 % (Vj. +2,4 %) auf 1,4 Mrd. Euro. Infolgedessen verbesserte sich die Combined Ratio gegenüber dem Vorjahr auf 93 % (Vj. 95,3 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die im Geschäftsbericht 2024 prognostizierte Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft fiel niedriger aus als erwartet. Statt des geplanten Beitragswachstums ergab sich ein leichter Rückgang, der vor allem auf Sanierungsmaßnahmen in der Sparte Transport zurückzuführen ist. Der erwartete Rückgang in den Sachsparten fiel hingegen niedriger aus als geplant. Die Beitragsentwicklung lag wie erwartet unter dem Vorjahreswert und auch unter dem Durchschnitt des Kompositmarktes.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen fielen wie prognostiziert deutlich niedriger als im Vorjahr aus. Vor allem das Ausbleiben von Sturm- und Elementarschäden, eine niedrigere Großschadenlast sowie erfolgreich umgesetzte Sanierungsmaßnahmen waren für die positive Entwicklung maßgeblich. Wie erwartet trugen auch die Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung zu einem deutlichen Rückgang der Geschäftsjahreschadenquote bei. Wie angenommen ergab sich bei den Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresschäden ein deutlicher Anstieg. Damit lag auch die bilanzielle Schadenquote entsprechend der Prognose erheblich unter dem Vorjahreswert.

Die Betriebskosten erhöhten sich moderat gegenüber dem Vorjahr. Durch die rückläufige Beitragsentwicklung stieg die Kostenquote stärker als erwartet.

Die Annahmen zur Entwicklung der Kapitalanlagen trafen zu. Wie geplant erhöhte sich das Kapitalanlagevolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung reduzierten sich aufgrund weggefallener Einmaleffekte wie prognostiziert spürbar.

Wie prognostiziert erfolgte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt eine hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Entsprechend der Erwartung im Geschäftsbericht 2024 erzielte die Mannheimer Versicherung AG im Berichtsjahr ein positives Geschäftsergebnis vor Steuern, das wie prognostiziert über dem Vorjahr lag, den Planwert jedoch merklich unterschritt.

Geschäftsergebnis

Die Mannheimer Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 die folgenden Ergebnisse:

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	2,4	-27,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	-21,2	14,5
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-18,8	-12,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	4,9	13,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-13,9	0,8
Außerordentliches Ergebnis	15,7	-1,0
Steuern	-0,5	-0,7
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	1,3	-0,9

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Berichtsjahr von -27,0 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro. Ausschlaggebend war der Anstieg des Bruttoergebnisses um 50,8 Mio. Euro resultierend im Wesentlichen aus dem Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie aus einem Anstieg des Abwicklungsergebnisses bei annähernd gleichbleibenden verdienten Beitragseinnahmen. Dem gegenüber steht ein um 21,4 Mio. Euro rückläufiges Rückversicherungsergebnis. Nach Berücksichtigung einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 21,2 Mio. Euro (Vj. Entnahme 14,5 Mio. Euro) ergibt sich ein um 6,3 Mio. Euro reduziertes versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von -18,8 Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis sank auf 4,9 Mio. Euro (Vj. 13,3 Mio. Euro). Dies resultiert insbesondere aus einem verringerten Kapitalanlageergebnis.

Im Berichtsjahr beträgt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Mannheimer Versicherung AG -13,9 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro).

Infolge einer zum 01.01.2025 rückwirkenden Vermögensteilübertragung des Vertriebes der Mannheimer Versicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G. ergibt sich ein außerordentlicher Ertrag von 15,7 Mio. Euro und damit auch ein Außerordentliches Ergebnis in gleicher Höhe.

Der Steueraufwand fiel mit 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) etwas niedriger aus als im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1,3 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag 0,9 Mio. Euro).

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 45,2 Mio. Euro (Vj. 46,0 Mio. Euro) beträgt der Bilanzgewinn 46,5 Mio. Euro (Vj. 45,2 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Stück	2024 Stück	2023 Stück	2022 Stück	2021 Stück
Unfallversicherung	47.174	49.641	52.151	54.973	55.735
Haftpflichtversicherung	154.102	163.078	169.734	173.978	174.039
Kraftfahrtversicherung	261.217	268.279	253.434	248.327	245.145
Sachversicherung	169.402	180.159	190.425	196.223	198.900
Transportversicherung	40.675	41.244	40.374	39.917	38.822
Sonstige Versicherungen	109.558	108.579	107.834	107.108	105.621
insgesamt	782.128	810.980	813.952	820.526	818.262
Veränderung	-3,6 %	-0,4 %	-0,8 %	0,3 %	0,7 %

Der Versicherungsbestand der Mannheimer Versicherung AG reduzierte sich im Berichtsjahr um 3,6 % auf 782.128 Verträge. Der Bestandszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beläuft sich auf 0,2 % (Vj. 1,5 %).

Die wesentliche Veränderung im Versicherungsbestand liegt in der Sachversicherung. Die Sparte verzeichnet einen Bestandsrückgang um 6,0 % (Vj. 5,4 %) auf 169.402 Verträge. Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus den im Geschäftsjahr durchgeführten Bestandsbereinigungen in der Verbundene Wohngebäudeversicherung.

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Unfallversicherung	13,7	14,6	15,2	15,6	15,8
Haftpflichtversicherung	36,2	37,8	38,6	37,8	36,8
Kraftfahrtversicherung	113,4	102,6	92,2	88,0	84,5
Sachversicherung	135,6	144,4	144,7	124,3	120,4
Transportversicherung	83,1	88,1	91,0	89,9	79,9
Sonstige Versicherungen	88,3	85,2	80,3	73,1	66,4
insgesamt	470,3	472,6	462,1	428,6	403,8
Veränderung	-0,5 %	2,3 %	7,8 %	6,1 %	4,3 %

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG reduzierten sich um 0,5 % (Vj. +2,3 %) beziehungsweise um 2,4 Mio. Euro auf 470,3 Mio. Euro. Der Beitragszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer liegt bei 7,6 % (Vj. 8,2 %).

Die Sparte Kraftfahrtversicherung verzeichnet die höchste Beitragsveränderung. Hier ergibt sich ein Anstieg der Brutto-Beitragseinnahmen um 10,5 % (Vj. 11,2 %) überwiegend aufgrund von Tarifierpassungen. Gegenläufig sind die Beitragsentwicklungen in der Sparte Sachversicherung mit 6,1 % (Vj. 0,3 %) durch sanierungsbedingte Kündigungen im Bereich der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie mit 5,7 % (Vj. 3,2 %) in der Sparte Transportversicherung. Ursächlich für die Entwicklung in der Transportversicherung ist die Reduzierung von Großverbindungen und des Beteiligungsgeschäftes.

Die Bruttobeitragseinnahmen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sanken um 0,1 Mio. Euro (Vj. +0,2 Mio. Euro) auf 1,9 Mio. Euro.

Die Gesamt-Bruttobeiträge, also die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, verminderten sich um 0,5 % (Vj. +2,3 %) auf 472,1 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge reduzierten sich die gebuchten Gesamtbeiträge f.e.R. um 1,6 % (Vj. +3,1 %) auf 325,8 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Unfallversicherung	10,4	10,2	10,3	10,0	11,8
Haftpflichtversicherung	19,5	21,1	22,1	19,3	24,2
Kraffahrtversicherung	97,5	102,8	88,7	81,9	67,2
Sachversicherung	85,4	100,0	101,4	105,9	88,6
Transportversicherung	69,0	69,8	64,5	83,8	59,3
Sonstige Versicherungen	42,0	51,3	42,0	33,7	64,3
insgesamt	323,7	355,3	329,0	334,5	315,3
Veränderung	-8,9 %	8,0 %	-1,6 %	6,1 %	12,1 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 %	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %
Unfallversicherung	75,5	69,6	67,6	64,2	74,8
Haftpflichtversicherung	53,8	55,5	57,2	50,9	65,6
Kraffahrtversicherung	86,2	100,1	96,3	93,0	79,6
Sachversicherung	62,9	69,6	70,3	85,7	73,9
Transportversicherung	83,2	79,5	71,1	93,5	74,5
Sonstige Versicherungen	47,7	60,7	53,0	46,7	98,1
insgesamt	68,9	75,3	71,5	78,4	78,4

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierten sich im Berichtsjahr um 8,9 % auf 323,7 Mio. Euro. Trotz der rückläufigen Bruttobeiträge sank die entsprechende Bruttoschadenquote um 6,4 Prozentpunkte auf 68,9 %. Im Marktdurchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beträgt die entsprechende Quote 70 % (Vj. 76,2 %).

Die Rückgänge der Geschäftsjahresschadenaufwendungen sind im Wesentlichen in den Sparten Sonstige Versicherungen um 18,1 % (Vj. +22,3 %) sowie in der Sparte Sachversicherung um 14,7 % (Vj. 1,3 %) zu verzeichnen. Diese Rückgänge sind überwiegend aufgrund von geringeren Aufwendungen im Bereich der Naturereignisse (Verbundene Wohngebäudeversicherung, Sturmversicherung sowie MultiRisk) und im Bereich von Großschäden (Betriebsunterbrechungsversicherung) zu sehen.

Die wesentliche Veränderung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote zeigt sich in der Sparte Kraffahrt. Dort hat sich die Quote um 13,9 Prozentpunkte auf 86,2 % (Vj. 100,1 %) vermindert. Dies lässt sich ebenfalls auf den positiven Geschäftsschadenverlauf sowie auf den Anstieg der Beitragseinnahmen zurückführen.

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen – der Saldo aus Geschäftsjahresschadenaufwendungen und Abwicklungsgewinnen aus den Vorjahresschäden – reduzierten sich um 17,7 % auf 266,7 Mio. Euro (Vj. 323,9 Mio. Euro). Die bilanzielle Bruttoschadenquote sank auf 56,8 % (Vj. 68,7 %).

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr um 0,3 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro.

Die Gesamt-Bruttoschadenaufwendungen, also die bilanziellen Schadenaufwendungen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, sanken um 17,7 % (Vj. +8,7 %) auf 267,6 Mio. Euro. Nach Abzug der gestiegenen Rückversicherungsabgaben belaufen sich die bilanziellen Gesamt-Schadenaufwendungen f.e.R. auf 206,2 Mio. Euro nach 237,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,9 % (Vj. 1,3 %) auf 161,3 Mio. Euro. Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Personal- und Sachkosten zurückzuführen. Aufgrund der um 0,5 % (Vj. +2,3 %) gesunkenen Beitragseinnahmen nahm der Bruttokostensatz um 1,1 Prozentpunkte auf 34,3 % zu.

Verlauf der einzelnen Versicherungsweige

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 5,9 % (Vj. 4,4 %) auf 13,7 Mio. Euro (Vj. 14,6 Mio. Euro). Durch den Rückgang der Bruttobeiträge und dem Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 1,1 % ergibt sich eine Bruttogeschäftsjahreschadenquote von 75,5 % (Vj. 69,6 %). Nach Einbeziehung des verbesserten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden weist die Gesellschaft eine um 1,7 Prozentpunkte gesunkene bilanzielle Bruttoschadenquote von 44,6 % aus. Unter Berücksichtigung des um 0,2 Mio. Euro verminderten Rückversicherungsergebnisses sank der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 3,1 Mio. Euro (Vj. 3,6 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Haftpflichtversicherung reduzierten sich um 4,3 % (Vj. 2,0 %) auf 36,2 Mio. Euro (Vj. 37,8 Mio. Euro). Aufgrund der gesunkenen Schadenhäufigkeit nahmen die Schadenaufwendungen ab. Diese Entwicklung spiegelt sich in der um 1,8 Prozentpunkte auf 53,8 % verringerten Bruttogeschäftsjahreschadenquote wider. Einschließlich der um 2,0 Mio. Euro gesunkenen Abwicklungsgewinne stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote um 2,4 Prozentpunkte auf 32,1 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 8,9 Mio. Euro (Vj. 11,0 Mio. Euro). Nach Abzug des verbesserten Rückversicherungsergebnisses beläuft sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 5,1 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen um 8,3 % (Vj. 10,6 %) auf 49,6 Mio. Euro (Vj. 45,8 Mio. Euro). Die Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sanken auf 46,2 Mio. Euro (Vj. 51,1 Mio. Euro). Dies ist auf eine reduzierte Schadenhäufigkeit sowie ein geringeres Großschadenvolumen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote sank von 111,6 % auf 93,3 %. Einschließlich der gestiegenen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 74,3 % (Vj. 93,7 %). Unter Berücksichtigung eines rückläufigen Rückversicherungsergebnisses liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung bei -2,1 Mio. Euro (Vj. -9,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme 6,4 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Verlust f.e.R. 4,4 Mio. Euro (Vj. 3,5 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge überwiegend aufgrund von Beitragsanpassungen um 12,4 % (Vj. 11,7 %) auf 63,8 Mio. Euro (Vj. 56,8 Mio. Euro). Bei einem Rückgang der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 0,7 % (Vj. +12,6 %) sank die Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 90,8 % auf 80,7 %. Einschließlich der gestiegenen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 79,8 % (Vj. 91,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung liegt unter Berücksichtigung eines rückläufigen Rückversicherungsergebnisses bei -5,0 Mio. Euro (Vj. -8,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro (Vj. Entnahme 2,9 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Verlust f.e.R. 5,5 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Sparte Verbundene Hausratversicherung reduzierten sich um 6,8 % (Vj. 2,1 %) auf 9,0 Mio. Euro (Vj. 9,7 Mio. Euro). Im Verhältnis zu dem Rückgang der Beitragseinnahmen reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres deutlich um 13,0 % (Vj. 4,7 %), so dass sich eine rückläufige Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 39,2 % (Vj. 42,3 %) ergibt. Nach Einbeziehung des verbesserten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden weist die Gesellschaft eine um 7,3 Prozentpunkte gesunkene bilanzielle Bruttoschadenquote von 35,8 % aus. Unter Berücksichtigung des um 0,1 Mio. Euro verbesserten Rückversicherungsergebnisses erhöhte sich der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. vor und nach Schwankungsrückstellung auf 2,0 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung nahmen die gebuchten Bruttobeiträge um 12,5 % (Vj. 2,1 %) auf 67,1 Mio. Euro (Vj. 76,7 Mio. Euro) ab. Der Rückgang ist überwiegend auf sanierungsbedingte Kündigungen zurückzuführen. Die Ermäßigung der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 17,1 % (Vj. 13,6 %) auf 48,5 Mio. Euro (Vj. 58,6 Mio. Euro) liegt überwiegend in geringeren Aufwendungen für Naturereignisse begründet. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote sank von 76,6 % auf 72,0 % aufgrund des deutlicheren Rückganges der Geschäftsjahresschäden im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen. Einschließlich der gestiegenen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 64,3 % (Vj. 82,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung liegt unter Berücksichtigung eines rückläufigen Rückversicherungsergebnisses bei -6,1 Mio. Euro (Vj. -19,1 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 9,2 Mio. Euro (Vj. Entnahme 2,4 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Verlust f.e.R. 15,3 Mio. Euro (Vj. 16,6 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherung

Im Bereich Sonstige Sachversicherung werden die Sparten Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage-Versicherung und Technische Versicherungen zusammengefasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen insgesamt um 2,6 % (Vj. 2,7 %) auf 59,5 Mio. Euro (Vj. 58,0 Mio. Euro) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sind um 4,1 Mio. Euro auf 33,2 Mio. Euro (Vj. 37,3 Mio. Euro) gesunken. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen die geringeren Kumulschäden in der Feuerversicherung sowie die rückläufigen Naturereignisse in der Sturmversicherung und ein deutlicher Rückgang aufgrund eines geringeren Großschadenvolumens in der Betriebsunterbrechungsversicherung beigetragen. In der Sparte Technische Versicherung, die sich gegenläufig entwickelt hat, haben sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen großschadenbedingt erhöht. Durch den Anstieg der Beitragseinnahmen und den Rückgang der Geschäftsjahresschäden sank die Bruttogeschäftsjahresschadenquote in der Sonstigen Sachversicherung von 64,8 % auf 56,1 %. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote um 11,8 Prozentpunkte auf 46,0 %. Nach der Beteiligung der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme 1,8 Mio. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. von 3,1 Mio. Euro (Vj. 51 TEuro).

Transportversicherung

In der Transportversicherung sanken die Beitragseinnahmen um 5,7 % (Vj. 3,2 %) auf 83,1 Mio. Euro (Vj. 88,1 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert überwiegend im Bereich Transport Waren und Transport Kasko durch den Wegfall von Großverbindungen sowie einem Rückgang im Beteiligungsgeschäft. Trotz eines gestiegenen Großschadenvolumens nahmen die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr auf 69,0 Mio. Euro (Vj. 69,8 Mio. Euro) ab. Die deutlicher rückläufigen Beiträge spiegeln sich in der gestiegenen Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 83,2 % (Vj. 79,5 %) wider. Unter Einbeziehung des verbesserten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote von 70,2 % auf 65,2 %. Einschließlich des rückläufigen Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor und nach Schwankungsrückstellung von -7,6 Mio. Euro (Vj. -4,6 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter Sonstige Versicherungen wird eine Vielzahl von Sparten zusammengefasst, die bei der Mannheimer Versicherung AG eine hohe Bedeutung haben, wie zum Beispiel die Musikinstrumentenversicherung SINFONIMA® und die Kunstversicherung ARTIMA®. Einen ebenfalls großen Anteil hat die Mannheimer MultiRisk-Versicherung.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Beiträge in den Sonstigen Versicherungen insgesamt um 3,6 % (Vj. 6,1 %) auf 88,3 Mio. Euro (Vj. 85,2 Mio. Euro) durch einen gewachsenen Durchschnittsbeitrag sowie einer Bestandszunahme. Aufgrund von geringeren Geschäftsjahresschäden aus Naturereignissen in MultiRisk haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr insgesamt um 18,1 % (Vj. +22,3 %) auf 42,0 Mio. Euro (Vj. 51,3 Mio. Euro) reduziert. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote verbesserte sich daraufhin um 13,1 Prozentpunkte auf 47,7 % (Vj. 60,7 %). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses von 8,5 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro) sank die bilanzielle Bruttoschadenquote von 57,8 % auf 38,1 %. Einschließlich eines für die Gesellschaft deutlich rückläufigen Rückversicherungsergebnisses ergibt sich dennoch ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung von 11,6 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro). Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vj. Entnahme 1,3 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. 5,6 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG sank das Bruttobeitragsvolumen um 0,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die bilanziellen Schadenaufwendungen reduzierten sich um 0,3 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung stieg auf 1,0 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,3 Mio. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. von 1,2 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	10,2	16,4	17,4	9,3	8,8
Veränderung	-37,9 %	-5,7 %	86,2 %	5,9 %	-23,4 %
Nettoverzinsung	2,0 %	3,3 %	3,6 %	2,0 %	1,9 %

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 16,4 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vj. 16,7 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung reduzierte sich von 3,3 % auf 2,0 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand (ohne Berücksichtigung der Depotforderungen) in Bezug gesetzt. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,9 % (Vj. 2,9 %).

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Mannheimer Versicherung AG beläuft sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 96,6 Mio. Euro (Vj. 95,3 Mio. Euro). Das Eingeforderte Kapital mit 20,0 Mio. Euro, die Kapitalrücklage mit 27,1 Mio. Euro und die Gewinnrücklage mit 3,1 Mio. Euro blieben unverändert. Der Gewinnvortrag reduzierte sich um 0,9 Mio. Euro auf 45,2 Mio. Euro (Vj. 46,0 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 1,3 Mio. Euro (Vj. Fehlbetrag 0,9 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 15,9 % (Vj. 15,8 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen insgesamt um 14,7 Mio. Euro auf 428,1 Mio. Euro (Vj. 413,3 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen um 21,2 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro (Vj. 33,6 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Berichtsjahres 70,2 % (Vj. 68,4 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Mannheimer Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 61,9 Mio. Euro (Vj. 66,2 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 36,4 Mio. Euro (Vj. 29,7 Mio. Euro) und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 17,8 Mio. Euro (Vj. 18,6 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 10,1 % (Vj. 10,9 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	241,8	219,9	181,6	171,6	197,6
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	281,0	280,0	278,3	297,9	250,8
Einlagen bei Kreditinstituten	-	10,0	24,0	-	-
Sonstige	5,0	5,2	10,8	11,2	14,7
insgesamt	527,9	515,1	494,7	480,7	463,1
Veränderung	2,5 %	4,1 %	2,9 %	3,8 %	3,4 %

Anteile am Kapitalanlagebestand

	2025 %	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	45,8	42,7	36,7	35,7	42,7
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	53,2	54,4	56,3	62,0	54,2
Sonstige	1,0	2,9	7,0	2,3	3,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 2,5 % (Vj. 4,1 %) von 515,1 Mio. Euro auf 527,9 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 86,6 % (Vj. 85,2 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 111,8 Mio. Euro (Vj. 84,7 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt.

Die Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen bildeten mit 80,2 Mio. Euro (Vj. 26,7 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlage. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen reduzierte sich von 54,4 % auf 53,2 %.

Den Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen führte das Unternehmen 31,6 Mio. Euro (Vj. 38,3 Mio. Euro) zu. Auf sie entfallen 45,8 % (Vj. 42,7 %) des Kapitalanlagebestandes.

Die Übersicht auf den Seiten 64 und 65 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2025 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 21,0 Mio. Euro (Vj. 23,3 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro) und stillen Lasten in Höhe von 28,0 Mio. Euro (Vj. 29,3 Mio. Euro). Die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten erhöhte vor allem die Reserven bei den alternativen Kapitalanlagen. Ein gegenläufiger Effekt resultiert aus den erhöhten Marktzinsen, die sich auf die Reserven der Rentenanlagen negativ auswirkten. In Summe führte dies zu einem Rückgang der saldierten stillen Lasten.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2025 ergaben sich keine Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2025 zusammen mit der Mannheimer Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung. Die Aufgaben des Inkassos sowie der Anlagen in Immobilienfonds werden für das Unternehmen von der Continentale Krankenversicherung a.G. durchgeführt. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Dies beinhaltet im Geschäftsjahr erstmalig eine Vermittlungsleistung der Continentale Krankenversicherung a.G. für die Mannheimer Versicherung AG infolge der rückwirkenden Vermögensteilübertragung des Vertriebes der Mannheimer Versicherung AG auf die Continentale Krankenversicherung a.G..

Personalbericht

Bei der Mannheimer Versicherung AG waren am 31. Dezember 2025 623 (Vj.699) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 619 (Vj. 624) im Innendienst und 4 (Vj. 75) im angestellten Außendienst. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr erfolgte Übertragung des Vertriebes auf die Continentale Krankenversicherung a.G. zurückzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 40 (Vj. 36) Auszubildende. Der Continentale Versicherungsverbund räumt der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die Ausbildungsquote im Verbund liegt mit 7,1 % (Vj. 6,5 %) über dem Wert in der Versicherungswirtschaft, der 2024 6,4 % (Vj. 6,1 %) betrug. Traditionell übernimmt die Continentale einen Großteil ihrer Auszubildenden. Im Berichtsjahr konnte die Mannheimer Versicherung AG 5 (Vj. 6) junge Menschen im Anschluss an ihre Ausbildung einstellen.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 25,5 % (Vj. 24,2 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem können die Beschäftigten auch von der Altersteilzeit Gebrauch machen.

Die Telearbeit wird von 122 (Vj. 123) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 43,9 (Vj. 44,5) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 13,3 (Vj. 13,9) Jahren. Die Fluktuation beträgt 7,7 % (Vj. 7,7 %).

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Personen, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der Mannheimer Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die folgenden Ausführungen basieren maßgeblich auf der „IW-Konjunkturprognose Winter 2025“ vom 4. Dezember 2025, der „ifo Konjunkturprognose Winter 2025“ vom 11. Dezember 2025, dem „Jahreswirtschaftsbericht 2026“ der Bundesregierung vom 28. Januar 2026 und der „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2026“ vom 12. März 2026. Wenn nicht explizit angegeben, berücksichtigen sie daher nicht die möglichen Auswirkungen des aktuellen Nahost-Konfliktes, welcher sich, in Abhängigkeit von Intensität und Dauer, negativ auf die nachfolgenden Prognosen auswirken kann.

Nach zwei Rezessionsjahren verzeichnete Deutschland im Jahr 2025 ein leichtes Wirtschaftswachstum, welches im Jahr 2026 weiter an Fahrt aufnehmen könnte. Die Entwicklung hängt maßgeblich von der internationalen Konjunktur und geopolitischen Rahmenbedingungen ab. Der Iran-Krieg, welcher Ende Februar 2026 begann, zog steigende Preise für Rohöl und Erdgas nach sich, was der deutschen Wirtschaft einen Dämpfer verpasste. Wie stark dieser ausfallen wird, hängt auch von der Dauer des Konfliktes ab.

Weitere entscheidende Faktoren für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft sind wirtschaftspolitische Maßnahmen. Die Bundesregierung investiert hohe Summen in Bereiche wie Infrastruktur, Digitalisierung und Energieversorgung. Das 2025 beschlossene Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität in Höhe von 500 Milliarden Euro soll die deutsche Wirtschaft ankurbeln und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht ein reales Wachstum um 1,0 %. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute halten eine moderate Steigerung ebenfalls für wahrscheinlich. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) rechnet mit einem Zuwachs von 0,9 %. Das ifo Institut geht in seiner Konjunkturprognose zum Jahreswechsel von einem Plus des BIP um 0,8 % aus. 0,3 Prozentpunkte seien dabei auf das Sondervermögen zurückzuführen. Im Falle eines länger andauernden Iran-Konfliktes könnte das Wachstum geringer ausfallen (0,6 %).

Die Konjunkturexperten weisen darauf hin, dass die Investitionen der Regierung zwar für eine kurzfristige Verbesserung der Wirtschaft sorgen können. Um dieser einen nachhaltigen Aufschwung zu bescheren, seien aber tiefgreifende strukturelle Veränderungen wie der Abbau von Bürokratie und digitaler Ausbau notwendig. Das ifo Institut benennt den – durch Ereignisse wie die Coronapandemie und die Energiekrise beschleunigten – Strukturwandel als große Last für die deutsche Wirtschaft. Bei unumgänglichen Transformationsprozessen wie der Modernisierung von Energienetzen, der Mobilitätswende und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz kann sie im globalen Wettbewerb eher schleppend mithalten. Erschwerend kommt hinzu, dass die deutsche Gesellschaft altert und dadurch Arbeitskräfte wegfallen.

Die Bundesregierung betont in ihrem Jahreswirtschaftsbericht, dass ein langfristiges und selbsttragendes Wachstum nur durch die Kombination aus Investitionen und strukturellen Veränderungen entstehen kann. Dafür seien Reformen nötig, von denen erste vor dem Jahreswechsel umgesetzt wurden – darunter ein steuerliches Investitionssofortprogramm und ein „Deutschlandfonds“ zur Förderung und Entlastung von Unternehmen sowie eine Energiekostensenkung für die Sektoren Produzierendes Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft.

Laut ifo Institut könnten mehr Arbeitsstunden und eine erleichterte Teilhabe am Arbeitsmarkt das Produktionspotenzial in Deutschland zusätzlich langfristig stärken. Auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erklärt, dass der Abbau von Arbeitslosigkeit und Fachkräftesicherung wichtige Faktoren für das Wirtschaftswachstum sind. Umgekehrt rechnet es damit, dass die Erholung der Wirtschaft positive Effekte auf den Arbeitsmarkt haben wird.

Zum Jahreswechsel war eine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes nicht absehbar. Ende 2025 lag die Arbeitslosenquote bei 6,3 %, was sich nach Einschätzung der ifo-Experten 2026 nicht verändern dürfte. Die Zahl der Erwerbstätigen könnte im Durchschnitt des Jahres 2026 um 21.000 sinken.

In deutschen Unternehmen trüben zum Jahreswechsel Zukunftssorgen und wirtschaftliche Herausforderungen die Stimmung. Der ifo Geschäftsklimaindex, welcher unternehmerische Einschätzungen zur aktuellen Lage und Zukunftserwartungen berücksichtigt, verbesserte sich im Lauf des Jahres 2025 nur leicht und lag im Januar 2026 bei 87,6 Punkten.

Auch die Stimmung unter Konsumentinnen und Konsumenten war laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) Anfang des Jahres verhalten. Das deutete der GfK-Konsumklima-Index an, welcher die Stimmung in Privathaushalten der Verbraucher misst. Nach -23,4 Punkten im Dezember sank der Wert im Januar 2026 auf -26,9 Punkte. Die GfK stellte zudem fest, dass Verbraucher immer mehr sparen – die Sparneigung erreichte demnach zum Jahreswechsel den höchsten Wert seit mehr als 17 Jahren.

2026 sollen die preisbereinigten Konsumausgaben um 0,4 % wachsen, womit der Anstieg kleiner ausfiele als noch im Jahr 2025 (0,8 %). Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet ebenfalls damit, dass der private Konsum in Deutschland zunehmen wird – unter anderem aufgrund einer niedrigen, stabilen Inflationsrate, die sich Experten zufolge nahe des EZB-Zielwertes von 2 % einpendeln soll.

Die Versicherungsbranche erwartet angesichts der strukturell schwachen deutschen Wirtschaft ein geringeres Wachstum als im Vorjahr. In der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV mit einem Anstieg von 5,3 %. Für die Lebensversicherung geht er von einer Erhöhung um 0,3 % aus, was maßgeblich vom Einmalbeitragsgeschäft abhängen werde, die laufenden Beiträge werden mutmaßlich abnehmen. Die Beiträge in der PKV dürften dem Verband zufolge um 10,5 % zulegen.

Insgesamt prognostiziert der GDV ein Beitragsplus von 4,5 %. Sollte sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht verbessern, würden dies langfristig auch die Versicherer spüren. Zur Entlastung fordert der Verband mehr kapitalgedeckte Altersvorsorge, einen tragfähigen Elementarschutz sowie standortstärkende statt -schwächende Regulierungen der EU.

Ein weiteres Thema, das die Versicherungswirtschaft nach wie vor stark beschäftigt, ist die Digitalisierung. Viele Unternehmen bauen den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) aus, um Prozesse zu verbessern und zu beschleunigen. Bürokratische Vorgaben und eine Vielzahl von sich teils überschneidenden Regelwerken erschweren den Fortschritt allerdings. Entlastung könnte die Ende 2025 vorgestellte EU-Initiative „Digital Omnibus“ bringen, mit der die EU-Kommission bestehende Vorschriften zu KI, Cybersicherheit und Datenmanagement straffen und vereinheitlichen will, um den Verwaltungsaufwand zu senken.

Auch mit der Resilienz gegenüber Cyberangriffen, die ein wachsendes Risiko darstellen, befasst sich die Branche im laufenden Geschäftsjahr intensiv. Im Lagebericht IT-Sicherheit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik aus dem Jahr 2025 ist zu lesen, dass 2026 der Schutz der Angriffsflächen der entscheidende Hebel sei, um die Cybersicherheit zu verbessern. Die IT-Sicherheit in Deutschland befinde sich weiterhin auf angespanntem Niveau. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das Thema im Blick. Eines ihrer strategischen Ziele lautet, die allgemeine Bedrohungslage durch Cyberangriffe zu analysieren und sich mit beaufsichtigten Unternehmen und Behörden über akute Gefährdungen auszutauschen.

Ebenfalls von hoher Relevanz ist die neue Geldwäschegesetz-Meldeverordnung der EU. Seit dem 1. März 2026 müssen Unternehmen neue Vorgaben bei der Übermittlung ihrer Verdachtsmeldungen an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen berücksichtigen. Ziel ist eine einfachere und schnellere Bearbeitung der Meldungen durch die Behörde.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2026 eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 5,2 % und damit einen abgemilderten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (7,6 %). Diese Prognose basiert insbesondere auf einer rückläufigen Anpassung an die sich abschwächenden Teuerungsraten.

Da der Markt 2025 in der Kraftfahrtversicherung die Gewinnzone erreichte, sinkt der Druck, über Bestands- und Tarifierpassungen profitabler zu werden. Dem entgegen steht die weiterhin überdurchschnittlich hohe Teuerung bei Ersatzteilpreisen und Stundenverrechnungssätzen in Werkstätten. Zudem ist das versicherungstechnische Ergebnis für 2025 begünstigt durch einen außergewöhnlich niedrigen Schadenaufwand für Naturgefahren. Insgesamt rechnet der GDV daher zwar mit einem Beitragswachstum in geringerer Höhe als im Vorjahr von 7,0 % (Vj. 13,2 %), aber oberhalb des langjährigen Mittels. Gestützt wird dies durch die Erwartung des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, dass die Pkw-Neuzulassungen, getragen durch die staatlichen Förderprogramme für elektrische Antriebe, um 3,5 bis 4,0 % zunehmen. Die Schadenentwicklung wird 2026 durch den weiteren Anstieg der durchschnittlichen Schadenhöhen aufgrund der fortgesetzten Verteuerung der Werkstatteleistungen geprägt. Die in Automobilen vermehrt verbaute Sensorik trägt maßgeblich zu erhöhten Reparaturkosten bei, wenn sie im Schadenfall ausgetauscht und neu kalibriert werden muss. Nach zwei Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung durch Naturgefahren ist zudem eine höhere Schadenlast durch Sturm, Hagel und Überschwemmung absehbar. Trotz der Beitragsanpassungen verschlechtert sich daher vermutlich die Combined Ratio – ohne allerdings wieder in die Verlustzone zu geraten.

In der Privaten Sachversicherung steigen die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 6,7 % (Vj. 6,5 %). Der Anpassungsfaktor in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung fällt mit 4,2 % höher aus als im Vorjahr (Vj. 2,5 %). Das höhere Prämienniveau im Neugeschäft sowie die zunehmende Mitversicherung der weiteren Elementargefahren wirken sich ebenfalls beitragssteigernd aus. In der Nicht-Privaten Sachversicherung ist damit zu rechnen, dass sich die Kostenentwicklung für Bauleistungen niederschlägt und verstärkt Deckungserweiterungen nachgefragt werden. Die angespannte wirtschaftliche Situation und die Zunahme von Insolvenzen bremsen andererseits das Beitragswachstum, sodass ein sich abschwächender Anstieg um 5,0 % (Vj. 6,5 %) erwartbar ist. Nach den unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahren 2024 und 2025 ist von einer Zunahme dieser Schadenbelastung auszugehen. Ein weiterer Anstieg der durchschnittlichen Höhe von Leitungswasserschäden ist angesichts der Verteuerung von Baumaterialien und Stundensätzen für Handwerker zudem absehbar. Die Combined Ratio dürfte sich dadurch wieder verschlechtern.

Der GDV prognostiziert in der Haftpflichtversicherung ein Beitragsplus von 3,0 % (Vj. 1,0 %) infolge einer Anpassungsmöglichkeit aus 2025 in Höhe von 10 %, die sich vor allem im laufenden Jahr auswirken könnte. Die Schadenaufwendungen sind geprägt von rückläufigen Teuerungsraten sowie einer stabilen Schadenhäufigkeit. Durch die Beitragssteigerungen im Bestand wird voraussichtlich wieder eine Schadenquote auf Vorjahresniveau und damit ein auskömmliches Ergebnis erreicht.

In der Unfallversicherung rechnet der Verband im Jahr 2026 mit einem schwächeren Anstieg des Beitragsvolumens um 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 1,5 %). Die leichte Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze sorgt nur für geringe Impulse in der dynamischen Unfallversicherung. Ein sich fortsetzender Rückgang der Vertragsstückzahlen ist zudem wahrscheinlich. Beim Schadenaufwand ist wie in den vergangenen Jahren mit einem moderaten Anstieg zu rechnen, sodass die Combined Ratio stabil bleibt.

In der Rechtsschutzversicherung bestehen seit dem vierten Quartal 2025 Möglichkeiten zur Beitragsanpassung, die sich insbesondere 2026 auf das Beitragswachstum auswirken. Die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit, der Stellenabbau in großen Unternehmen sowie die stark zunehmenden Insolvenzen beleben die Nachfrage nach Rechtsschutz. Auf dieser Basis ist von einem Beitragszuwachs wie im Vorjahr von 6,0 % auszugehen. Die Schadenentwicklung wird zum einen geprägt durch die seit Mitte 2025 angehobenen Gebühren für Anwälte und Notare. Zum anderen dürfte sich der erwartbare Anstieg von Arbeitsgerichtsverfahren in Verbindung mit Umorganisation oder Insolvenzen von Unternehmen bemerkbar machen. Insgesamt ist mit einer leichten Verschlechterung der Combined Ratio zu rechnen.

In der Transport- und Luftfahrtversicherung werden aufgrund der fragilen Situation im internationalen Handel durch Krisenherde und Zölle sowie der stagnierenden deutschen Wirtschaft rückläufige Beitragseinnahmen von -1,0 % (Vj. -3,0 %) erwartet. Die Combined Ratio wird sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich erhöhen. Insgesamt wird sich die Sparte weiterhin in der versicherungstechnischen Gewinnzone bewegen.

Insgesamt ist für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2026 insbesondere durch geringere Bestandsanpassungen mit einem abgemilderten Beitragswachstum zu rechnen. Die Schadenlast durch Naturgefahren wird gegenüber den unterdurchschnittlichen Vorjahren voraussichtlich wieder steigen und damit zu einer Verschlechterung der Combined Ratio und einem geringeren versicherungstechnischen Gewinn führen.

Mannheimer Versicherung AG

Die nachfolgenden Prognosen berücksichtigen nicht die möglichen Auswirkungen des aktuellen Nahost-Konfliktes, welcher sich, in Abhängigkeit von Intensität und Dauer, negativ auswirken kann. Die Geschäftstätigkeit der Mannheimer Versicherung AG liegt überwiegend auf dem deutschen Markt. Für die Sparte Transport, die auch internationales Geschäft zeichnet, ist aufgrund des sehr begrenzten Engagements im Nahen Osten zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die sich wesentlich und unmittelbar auf die Gesellschaft auswirken könnte. Die aktuelle Lage in Nahost wird durch den Fachbereich intensiv beobachtet, um auch kurzfristig auf eine Verschärfung der Situation mit vorbereiteten Handlungsoptionen reagieren zu können. Mittelbare Auswirkungen könnten sich daraus ergeben, dass vor allem bei fortdauernder kriegerischer Auseinandersetzung die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch höhere Öl- und Gaspreise sowie Lieferkettenprobleme deutlich negativ beeinflusst würde. Die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Mannheimer Versicherung AG sind allerdings nur schwer abschätzbar.

Für 2026 erwartet die Mannheimer Versicherung AG im selbst abgeschlossenen Geschäft einen Rückgang der Bruttobeiträge, der voraussichtlich etwas stärker ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Der Beitragsrückgang wird vor allem in den Sparten Transport, Sach und Kraffahrt erwartet und ist maßgeblich auf Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen. In der Kraffahrtversicherung werden die deutlichen Beitragsanpassungen, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommen wurden, die Trennung von Großverbindungen im Maklergeschäft voraussichtlich nicht ausgleichen können. Beitragszuwächse sollen vor allem bei den Mannheimer Markenprodukten generiert werden, wie zum Beispiel bei der Multi-Risk-Versicherung, die in der Sparte Sonstige Versicherungen enthalten ist. Die Weiterentwicklung der bestehenden Markenprodukte sowie der weitere Ausbau der Online-Services für Vermittlerinnen und Vermittler sowie Kundinnen und Kunden sollen dem Beitragsrückgang entgegenwirken.

Für 2026 geht die Gesellschaft davon aus, dass sich der Schadenaufwand moderat erhöhen wird. Insbesondere in den Sonstigen Versicherungen sowie in Sach und Haftpflicht wird mit höheren Geschäftsjahresschadenquoten gerechnet, nachdem diese Sparten im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer erfreulichen Schadenentwicklung profitierten. Verbesserte Geschäftsjahresquoten im Vergleich zum Vorjahr werden in der Unfall-, Transport- und der Kraffahrtversicherung in erster Linie aufgrund von Beitragsanpassungen erwartet.

Nachdem im Vorjahr hohe Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden erzielt wurden, wird für 2026 ein deutlich niedrigeres Niveau erwartet. Per saldo geht die Mannheimer Versicherung AG von einer bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft aus, die spürbar über dem Vorjahr liegen wird.

Die Betriebskosten des selbst abgeschlossenen Geschäftes werden sich voraussichtlich leicht reduzieren. Der geplante Beitragsrückgang wird zu einem Anstieg der Kostenquote führen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt mit einer moderaten Zuführung zur Schwankungsrückstellung gerechnet, die den überdurchschnittlich hohen Wert des Vorjahres deutlich unterschreiten wird.

Das Kapitalanlagevolumen wird sich zum Jahresende 2026 voraussichtlich leicht reduzieren. Die Nettoverzinsung wird unter anderem aufgrund von Ausschüttungen von im Vorjahr thesaurierten Erträgen deutlich höher ausfallen. Auch die laufende Durchschnittsverzinsung wird aller Voraussicht nach erheblich über dem Vorjahreswert liegen.

Die Mannheimer Versicherung AG geht für 2026 von einem positiven Geschäftsergebnis vor Steuern aus, das voraussichtlich spürbar über dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme zu optimieren und auszubauen, werden auch im Jahr 2026 entsprechende Projekte weitergeführt und neu initiiert. Bei der gezielten Weiterentwicklung der IT-Systeme stehen insbesondere Zukunftssicherheit, die Verbesserung des Kundenservices und die Optimierung der technischen Prozessunterstützung im Fokus der Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Mannheimer Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Mannheimer Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die Mannheimer Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der Mannheimer Versicherung AG langfristig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken und Risikorealisationen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die IKT-Risikomanagementfunktionen sowie die IKT-Risiko-Kontrollfunktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie koordiniert unter anderem den Risikomanagementprozess sowie das IKS, fördert die verbundweite Risikokultur und ist für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Die IKT-Risikomanagementfunktionen bestehen aus Business Continuity Management, Informationssicherheitsmanagement und IKT-Drittdienstleistermanagement. Sie reduzieren durch systematisches Risikomanagement die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen von Störungen, die das Unternehmen im Kerngeschäft beeinträchtigen könnten. Die IKT-Risiko-Kontrollfunktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie den Vorstand bei der Steuerung der IKT-Risiken unterstützt. Sie etabliert eine angemessene IKT-Risikotoleranz, prüft die Wirksamkeit der IKT-Risikomanagementfunktionen und berichtet dem Vorstand über die durchgeführten Kontrollen und Ergebnisse zur IKT-Sicherheit.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld ist weltweit zunehmend geprägt von geopolitischen Konflikten, Kriegen, Handelsdisputen, politischen Instabilitäten und den Folgen der Erderwärmung. Aufgrund der wachsenden globalen Unberechenbarkeit sind vermehrt unerwartete Entwicklungen möglich, die sich auf sämtliche Risikofelder auswirken können.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die Mannheimer Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes, bezogen auf die verdienten Beiträge, sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, bezogen auf die Eingangsschadenreserven, entwickelten sich bei der Mannheimer Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2016	61,5	13,5
2017	59,7	13,9
2018	59,0	13,9
2019	60,3	10,7
2020	55,3	11,1
2021	68,3	5,2
2022	70,9	5,6
2023	69,2	7,6
2024	72,4	6,4
2025	63,2	11,1

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden sowie für Rückzahlungsverpflichtungen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kurschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – auch hier nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die handelsrechtliche Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 38 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 27 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlage, Kapitalanlagen-Controlling und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern ergibt. Bei der Mannheimer Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die Mannheimer Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitäts-einstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 43 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 35,7 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2025 25,3 Mio. Euro (Vj. 19,3 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,6 % (Vj. 0,5 %).

Zum 31. Dezember 2025 betreffen 2,2 % (Vj. 2,8 %) der gesamten Aktiva der Mannheimer Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partnerinnen und Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
AA+	37,0	642,1
AA	996,7	829,8
AA-	1.125,4	1.225,3
A+	3.725,8	4.151,5
A	9,1	58,8
A-	35,5	407,8
ohne Rating	7.562,6	9.326,9

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich überwiegend um Forderungen aus den konzerninternen Geschäftsbeziehungen mit der Continentale Sachversicherung AG und der EUROPA Versicherung AG.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die Mannheimer Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Zur Begrenzung dieser Systemrisiken und insbesondere der Cyberrisiken werden die Datenbestände gegen unbefugte Zugriffe durch den Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewalls, Virens Scanner, Festplattenverschlüsselung, Identifikations-Managementsysteme) geschützt. Die Daten und Server sind redundant auf Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten aufgeteilt. Die Systeme unterliegen einer teilautomatisierten Überwachung, die kontinuierlich ausgebaut wird. Ebenso werden Back-ups wichtiger Systemkomponenten vorgehalten.

IKT-Risiken werden durch den IKT-Risikomanagementrahmen identifiziert, gesteuert und überwacht. IKT-Risiken umfassen alle identifizierbaren Bedrohungen, die durch Netzwerk- und Informationssysteme entstehen und die Sicherheit, Geschäftsabläufe oder die Dienstbereitstellung beeinträchtigen können. Innerhalb des IKT-Risikomanagementrahmens haben die IKT-Risikomanagementfunktionen die nachfolgenden Kernaufgaben: Das Informationssicherheitsmanagement verfolgt den Schutz der Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit von Daten sowie IKT-Assets. Hierzu ist ein Informationssicherheits-Managementssystem implementiert. Das Business Continuity Management sorgt für die Aufrechterhaltung der zeitkritischen Geschäftsprozesse während operativer Notfall- oder Krisensituationen. Das IKT-Drittdienstleistermanagement steuert die Überwachung und Risikobewertung externer IKT-Dienstleister, insbesondere durch die regelmäßige Überprüfung der Sicherheits- und Resilienzmaßnahmen der IKT-Dienstleister.

Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden durch Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten und durch die Compliance-Funktion überwacht.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmerinnen, Versicherungsnehmern, Vertriebspartnerinnen, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und Klimaänderungsrisiken.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Mannheimer Versicherung AG überwiegend in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Die Gesellschaft ist zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsbedarfe in eine konzernweite Liquiditätssteuerung eingebunden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird über eine entsprechende Liquiditätsplanung überwacht, die laufend aktualisiert wird. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird das mittel- bis langfristige Liquiditätsrisiko überwacht.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Zu den Klimaänderungsrisiken wurden verschiedene Analysen im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt. Die Analyse der Klimaänderungsrisiken orientiert sich an zwei Szenarien, die mögliche Verläufe des Klimawandels darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt des einen Szenarios auf den Transitionsrisiken und der Schwerpunkt des anderen Szenarios auf den physischen Risiken.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Mannheimer Versicherung AG bietet besondere Vertriebsansätze in speziellen Zielgruppen und ausgesuchten Kundensegmenten. Vor allem bei kleinen und mittelständischen Firmenkunden sowie bei ausgewählten Zielgruppen im Segment Privatkundinnen und Privatkunden eröffnen sich Absatzchancen für Spezial- und Markenversicherungen. Zum Beispiel kommt BELMOT®, einem Versicherungsprodukt für Sammler- und Liebhaberfahrzeuge zugute, dass ausgesuchte Vermittlerinnen und Vermittler einen Zugang zur Zielgruppe haben und dass der Oldtimer-Markt sich stetig entwickelt.

„Wir versichern Leidenschaft“ ist das vertriebliche Leitthema zum Ausbau der Cross-Selling-Rate ausgesuchter Marken. Dazu gehören ARTIMA®, BELMOT®, I'M SOUND®, NAUTIMA®, SINFONIMA® und VALORIMA®¹⁾. Beispielsweise haben viele Oldtimer-Besitzerinnen und Oldtimer-Besitzer auch eine hohe Affinität zu Kunstgegenständen, Sammlungen oder beispielsweise Booten und Jachten. Die Neustrukturierung des Maklervertriebs Komposit im Continentale Versicherungsverbund bietet insbesondere für die Mannheimer Versicherung AG Chancen. Die Gesellschaft ist wesentlicher Produktanbieter für dieses Vertriebssegment. Ziel ist es, dort die Zufriedenheit der Vertriebspartner zu verbessern, Synergien zu heben und so die Wettbewerbsposition weiter zu stärken.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die Mannheimer Versicherung AG eine Chance darin, über Investitionen im Aktienbereich sowie in den alternativen Kapitalanlagen wie Private Equity und Infrastructure Equity an möglichen Wertsteigerungen in diesen Assetklassen zu partizipieren. Im Falle weiter ansteigender Zinsen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der Mannheimer Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Trotz des von geopolitischen Konflikten, Kriegen, Handelsdisputen, politischen Instabilitäten und den Folgen der Erderwärmung geprägten wirtschaftlichen Umfeldes und der damit verbundenen Auswirkungen ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Mannheimer Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

¹⁾ Vergleiche „Markenprogramme der Mannheimer“, Seite 79.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Mannheimer Versicherung AG ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB befreit.

Die Continentale Krankenversicherung a.G. hat einen Konzernnachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, der gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289c beziehungsweise 315c HGB sowie an die Nachhaltigkeitserklärung i.S. der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk gemäß § 315c Abs. 3 in Verbindung mit § 289d HGB zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt. Dieser wurde basierend auf den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) (Richtlinie (EU) 2022/2464) in Verbindung mit den ESRS und den Bestimmungen gemäß §§ 341a, 341j in Verbindung mit 315b und c sowie 289b bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (nachfolgend: Taxonomieverordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates erstellt. Diese Erklärung enthält auch die Angaben, die die Mannheimer Versicherung AG betreffen.

Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverband, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verband die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verband ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerberinnen und Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verband festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

Die im Jahr 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der Mannheimer Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung im Jahr 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder eine Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Zielquote für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurde nur knapp verfehlt. Hier ist eine deutliche Verbesserung des Anteiles im Vergleich zur letzten Erhebung zu verzeichnen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der Mannheimer Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der erneuten Beschlussfassung im Jahr 2021 erneut auf 3/9 beziehungsweise 33,3 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/5 oder 20 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Mannheimer Versicherung AG im Innendienst bei 605 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 337 weibliche Mitarbeiterinnen und 268 männliche Mitarbeiter). Von den 337 Frauen waren 2025 im Schnitt 133 in Teilzeit und 204 in Vollzeit, bei den Männern von 268 durchschnittlich 17 in Teilzeit und 251 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mannheimer Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

Aktivseite

	€	€	€	€	2024 Tsd. €
Übertrag				527.853.198,00	515.065
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		35.701.274,19			32.216
2. Versicherungsvermittler		7.500,29			941
			35.708.774,48		33.157
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			13.492.108,38		16.642
davon:					
- an verbundene Unternehmen					
7.042.379,52 € (Vj. 8.574 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			12.345.069,25		21.666
davon:					
- an verbundene Unternehmen				61.545.952,11	71.465
4.103.230,95 € (Vj. 11.189 Tsd. €)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			960.512,96		1.004
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14.484.171,33		13.264
III. Andere Vermögensgegenstände			208,00		1
				15.444.892,29	14.269
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.561.428,70		2.641
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.245.025,53		1.123
				4.806.454,23	3.764
				609.650.496,63	604.563

Passivseite

	€	€	€	2024 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000
II. Kapitalrücklage	27.087.591,98			27.088
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen	3.067.751,29			3.068
		50.155.343,27		50.155
IV. Bilanzgewinn		46.476.849,00		45.190
davon:				
Gewinnvortrag 45.189.973,90 € (Vj. 46.042 Tsd. €)			96.632.192,27	95.345
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	45.807.163,46			45.374
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.698.793,98			-3.939
		41.108.369,48		41.435
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.192.577,95			3.955
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-			-
		3.192.577,95		3.955
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	517.272.113,90			533.285
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-207.261.483,51			-220.484
		310.010.630,39		312.801
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.774.858,40			4.211
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-766.850,00			-792
		3.008.008,40		3.419
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		54.792.804,39		33.587
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.340.735,87			3.674
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.599.916,35			14.435
		15.940.652,22		18.109
			428.053.042,83	413.306
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.949.794,77		5.181
II. Steuerrückstellungen		500.000,00		48
III. Sonstige Rückstellungen		13.211.633,97		19.691
			18.661.428,74	24.919
Übertrag			543.346.663,84	533.570

Passivseite

	€	€	€	2024 Tsd. €
Übertrag			543.346.663,84	533.570
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.373.256,10	4.754
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	36.380.224,51			29.658
2. Versicherungsvermittlern	6.971,95			11.278
		36.387.196,46		40.937
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.061.955,45	730
davon:				
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
-- € (Vj. --- Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			24.418.688,13	24.519
davon:				
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
17.768.595,83 € (Vj. 18.604 Tsd. €)				
- aus Steuern				
3.989.579,89 € (Vj. 4.174 Tsd. €)			61.867.840,04	66.185
F. Rechnungsabgrenzungsposten			62.736,65	54
			609.650.496,63	604.563

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den am 3.10.1979 und 18.08.1993 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Haftpflichtversicherung 11.765.515,47 Euro, aus der Unfallversicherung 7.210.323,50 Euro und für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr 3.192.577,95 Euro.

Dortmund, den 20. Februar 2026

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 20. Februar 2026

Der Treuhänder
Heinze

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	€	€	2024 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	472.133.794,43			474.632
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-146.290.990,02			-143.637
		325.842.804,41		330.995
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-413.438,23			-1.112
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	769.253,09			-2.357
		355.814,86		-3.469
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			326.198.619,27	327.526
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			416.499,31	420
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			26.671,48	15
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-283.613.629,18			-300.532
bb) Anteil der Rückversicherer	74.564.005,80			82.456
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-209.049.623,38		-218.076
aa) Bruttobetrag	16.051.625,42			-24.542
bb) Anteil der Rückversicherer	-13.195.528,24			5.539
		2.856.097,18		-19.003
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-206.193.526,20	-237.079
a) Netto-Deckungsrückstellung		762.499,04		809
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.167.901,26		-2.354
			2.930.400,30	-1.544
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-2.118.904,11	-2.007
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-161.332.985,88		-156.810
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		46.148.542,94		46.404
			-115.184.442,94	-110.406
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.714.775,35	-3.910
9. Zwischensumme			2.360.541,76	-26.985
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-21.205.989,17	14.462
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			-18.845.447,41	-12.523

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2024 Tsd. €
Übertrag			-18.845.447,41	-12.523
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:		4.345,21		352
- aus verbundenen Unternehmen				
4.345,21 € (Vj. 352 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10.497.884,09		11.639
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		--		4.729
			10.502.229,30	16.721
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-310.846,12		-306
			-310.846,12	-306
3. Technischer Zinsertrag			-571.549,77	-578
4. Sonstige Erträge			22.769.879,02	24.863
5. Sonstige Aufwendungen			-27.452.323,54	-27.399
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-13.908.058,52	778
7. Außerordentliche Erträge		15.737.000,00		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		--		-963
9. Außerordentliches Ergebnis			15.737.000,00	-963
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-848,09		-389
11. Sonstige Steuern		-541.218,29		-279
			-542.066,38	-668
12. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			1.286.875,10	-852
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			45.189.973,90	46.042
14. Bilanzgewinn			46.476.849,00	45.190

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 3.544.261,39 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim	100	100	894	152
Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg	100	100	1.094	486
Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid	74,55	74,55	4.046	154
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	0,16	0,16	72.124	2.401
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	0,03	377.942	20.139
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	83.511	3.317
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	45.726	2.992

1) Geschäftsjahr 2024

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen zum Stichtag 62.393,49 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾	
		Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	3,40	166	44
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,17	36.679	3.339

1) Geschäftsjahr 2024

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Stichtag 261.724.691,40 Euro.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 177.209.685,26 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 11.708.870,08 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Bei Investmentsspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert	Marktwert	Bewertungs- reserve	Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Alternatives Spezialfonds	49.681	50.931	1.250	1.345

¹⁾ Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 19.284.972,29 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 9.498.113,26 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 2.084.483,26 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betragen zum Stichtag 1.357.794,31 Euro.

Die Forderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug zwischenzeitlicher Tilgungen – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – ausgewiesen.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 683.499,66 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 21.792,97 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

4. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betragen zum Stichtag 241.827.216,32 Euro.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 173.690.819,47 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 14.201.432,68 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 17.500.000,00 Euro mit stillen Lasten von 3.514.727,46 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.544	6.020
2. Beteiligungen	62	62
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	261.725	252.413
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.285	18.570
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.358	1.354
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	188.827	179.283
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	53.000	49.094
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	52	52

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Net Asset Value oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Kapitalanlagen in Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet. Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmerinnen und -nehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 35.701.274,19 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen zum Stichtag 7.500,29 Euro.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler wurden überwiegend im Rahmen der Vermögensteilübertragung auf die Continentale Krankenversicherung a.G. übertragen.

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen, gekürzt um Einzelwertberichtigungen, bewertet. Dem allgemeinen Risiko eines Forderungsausfalles wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13.492.108,38 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Forderungen an verbundene Unternehmen	4.103.230,95
Steuerforderungen	3.928.061,21
übrige Positionen	4.313.777,09
	<u>12.345.069,25</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	916.477,45
Vorräte	44.035,51
	<u>960.512,96</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie der Kassenbestand in Höhe von 14.484.171,33 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten betragen zum Stichtag 3.561.428,70 Euro.

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.245.025,53 Euro wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

	Euro
Stand 1. Januar 2025	20.000.000,00
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	20.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 500.000 Stückaktien im Nennwert von je 40 Euro. Alle Aktien lauten auf den Namen. Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der Mannheimer Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2025	27.087.591,98
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	27.087.591,98

III. Gewinnrücklagen

1. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2025	3.067.751,29
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	3.067.751,29

IV. Bilanzgewinn

	Euro
Bilanzgewinn	46.476.849,00
	96.632.192,27

Zu B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	629.180.253,97	624.085.996,27
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	610.810.237,19	606.119.324,08
- Unfallversicherung	33.754.101,98	35.798.342,85
- Haftpflichtversicherung	66.695.101,32	67.775.136,59
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	103.843.384,90	106.335.072,04
- sonstige Kraftfahrtversicherung	25.634.610,02	24.230.025,03
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	17.904.675,63	17.079.430,37
- Verbundene Hausratversicherung	4.190.122,05	4.544.899,71
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	78.114.939,16	73.673.609,61
- sonstige Sachversicherung	58.075.719,31	58.026.413,23
	<u>158.285.456,15</u>	<u>153.324.352,92</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	120.798.490,27	124.266.989,57
- sonstige Versicherungszweige	101.799.092,55	94.389.405,08
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.370.016,78	17.966.672,19

I. Beitragsüberträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	45.807.163,46	45.374.047,87
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	45.806.993,46	45.371.986,03
- Unfallversicherung	1.976.167,65	1.983.442,71
- Haftpflichtversicherung	5.000.499,45	5.057.096,45
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	481.431,71	426.356,10
- sonstige Kraftfahrtversicherung	716.864,69	514.869,73
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	517.185,05	560.909,71
- Verbundene Hausratversicherung	1.771.604,41	1.862.023,11
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.041.258,43	7.363.233,81
- sonstige Sachversicherung	7.800.896,73	7.603.391,33
	<u>17.130.944,62</u>	<u>17.389.557,96</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	6.508.164,61	6.265.071,30
- sonstige Versicherungszweige	13.992.920,73	13.735.591,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	170,00	2.061,84

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach dem genauen Beginnstermin nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet. Bei der Bemessung der Kostenanteile, die von den Bruttobeitragsüberträgen abzusetzen sind, wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet. In Einzelfällen werden die Beitragsüberträge nach dem Bruchteilverfahren ermittelt oder die vertraglich festgelegten Portefeuille-Stornobeiträge zurückgestellt. Die Rückversicherungsanteile an den Beitragsüberträgen wurden auf der Grundlage der Original-Bruttobeitragsüberträge unter Beachtung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Rückversicherern ermittelt.

Bei der Bewertung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die Vorgaben der Vorversicherer berücksichtigt.

II. Deckungsrückstellung

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	3.192.577,95	3.955.076,99
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.192.577,95	3.955.076,99
- Unfallversicherung	3.192.577,95	3.955.076,99

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	517.272.113,90	533.285.403,66
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	499.729.150,21	516.375.491,15
- Unfallversicherung	27.694.348,50	28.567.554,09
- Haftpflichtversicherung	61.394.780,96	62.402.753,22
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	91.223.720,25	96.001.470,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	22.947.714,74	22.401.176,13
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	11.339.346,45	13.271.952,70
- Verbundene Hausratversicherung	2.231.433,50	2.480.586,71
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	53.666.763,92	58.046.320,72
- sonstige Sachversicherung	42.268.491,94	43.463.066,89
	<u>109.506.035,81</u>	<u>117.261.927,02</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	112.909.686,30	116.657.595,57
- sonstige Versicherungszweige	74.052.863,65	73.083.015,12
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.542.963,69	16.909.912,51

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen enthalten. In der Transportversicherung sind die Reserven, der Eigenart des Geschäftes entsprechend, teilweise

pauschal gestellt. Auf die Schadenrückstellungen in der Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Sachversicherung, Transportversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen wurden - unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit - teilweise pauschale Abschläge vorgenommen. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, der Gesellschaft aber erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle (Spätschäden) wurden angemessene Reserven nach Erfahrungswerten gebildet.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 57.014.026,82 Euro. Davon entfallen im Wesentlichen auf die Transportversicherung 14.971.940,54 Euro, die Kraftfahrtversicherung 9.992.862,97 Euro, die sonstigen Versicherungszweige 8.475.806,29 Euro, die Haftpflichtversicherung 7.843.686,10 Euro und die Unfallversicherung 4.235.942,79 Euro.

Im übernommenen Geschäft liegen den Rückstellungen die Aufgaben der Vorversicherer zugrunde. Da diese zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung zum Teil nicht vorliegen, wird die Erfassung für das konzernfremde Versicherungsgeschäft um ein Jahr zeitversetzt und für das konzerninterne Geschäft zeitgleich vorgenommen.

Die Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt zum Stichtag 3.774.858,40 Euro.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr nach dem Geschäftsplan gebildet. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Für den Alt- und Neubestand wurde ein Diskontsatz von 2,5 % verwendet.

	Anfangsbestand 01.01.2025 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2025 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	1.083.683,29	--	382.451,97	701.231,32

Von der Rückstellung Ende 2025 entfallen auf bereits für 2026 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile 61.675,86 Euro, auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 35.069,25 Euro sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 161.319,10 Euro.

Deklaration der Überschussanteile der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr für das Kalenderjahr 2026

Altbestand		
Abrechnungsverband UBR		
Gewinnverband		
UBR (79) Grundgewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,50	
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer	0,20	
Zusätzlicher Gewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,00	
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer	0,00	
Schlussgewinnanteil		
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,33	
Gewinnverband		
UBR (92)		
Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,10	
Ansammlungszinssatz in %	3,60	
Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00	
Neubestand		
Bestandsgruppe UBR		
UBR (2007)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,40
	Ansammlungszinssatz in %	2,65
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	7,00
UBR (2004)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,25
	Ansammlungszinssatz in %	3,00
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
UBR (2000)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,15
	Ansammlungszinssatz in %	3,40
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
UBR (92d)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,10
	Ansammlungszinssatz in %	3,60
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
Bestandsgruppe Unfall-Rentenversicherung		
Leistungsart Unfall-Rente: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,--
Leistungsart Invalidität: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,--
Leistungsart Kinder-Rente: Bonusrente in % der versicherten Rente		-,--

Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Anfangsbestand 01.01.2025 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2025 €
selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft	3.072.770,24	163.709,54	214.581,40	3.021.898,38
übernommenes Versicherungsgeschäft	54.175,62	---	2.446,92	51.728,70
insgesamt	3.126.945,86	163.709,54	217.028,32	3.073.627,08

Die Rückstellung wurde in den Sparten Transport, Unfall, Kraftfahrt, sonstige Sachversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Haftpflicht, Glas und Technische Versicherung gebildet.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	54.792.804,39	33.586.815,22
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	54.017.650,00	32.586.293,00
- Unfallversicherung	-,--	-,--
- Haftpflichtversicherung	-,--	-,--
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.459.665,00	9.159.335,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	581.659,00	-,--
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	5.088.128,00	2.787.347,00
- Verbundene Hausratversicherung	-,--	-,--
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.932.073,00	7.749.598,00
- sonstige Sachversicherung	7.179.016,00	6.161.851,00
	<u>29.199.217,00</u>	<u>16.698.796,00</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-,--	-,--
- sonstige Versicherungszweige	12.777.109,00	6.728.162,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	775.154,39	1.000.522,22

Die Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) gebildet.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	4.340.735,87	3.674.023,38
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.340.735,87	3.674.023,38
- Unfallversicherung	57.276,56	59.585,77
- Haftpflichtversicherung	150.220,91	153.686,92
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	328.567,94	297.910,94
- sonstige Kraftfahrtversicherung	1.013.371,59	883.979,17
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	960.016,13	459.220,96
- Verbundene Hausratversicherung	38.184,14	40.089,89
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	283.643,81	316.857,08
- sonstige Sachversicherung	806.014,64	765.722,61
	<u>2.087.858,72</u>	<u>1.581.890,54</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	331.639,36	346.322,70
- sonstige Versicherungszweige	371.800,79	350.647,34
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-,--	-,--
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	1.928.488,91	1.900.055,19
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	2.293.275,96	1.665.386,19
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	118.971,00	108.582,00

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 11.864.124,39 Euro betrug.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf der Basis der durchschnittlichen versicherungstechnischen Spartenergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre unter Herausrechnung der Abschlusskosten ermittelt. Außerdem wurden die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und die auf die versicherungstechnischen Rückstellungen entfallenden Kapitalanlageerträge berücksichtigt.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsoferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet. Soweit die Rückversicherer an der Rückstellung beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum Stichtag 4.949.794,77 Euro.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 2,05 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 2,21 %. Daraus ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 80.825,00 Euro (Vj. 39.475,00 Euro).

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 2,00 % pro Jahr angesetzt, die Fluktuation wurde mit 2,00 % berücksichtigt.

In den Rückstellungen ist ein Verpflichtungsüberhang aus der Deferred Compensation in Höhe von 23.891,77 Euro enthalten. Die saldierten Aufwendungen und Erträge belaufen sich auf 1.368,00 Euro und sind unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

II. Steuerrückstellungen

sonstige Steuern

Euro

500.000,00

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Sonstige personelle Aufwendungen	7.804.592,70
Arbeitnehmerjubiläen und Urlaubsansprüche	1.806.737,47
Geschäftsplanvergütung	1.277.638,56
übrige Rückstellungen	2.322.665,24
	<u>13.211.633,97</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,84 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,21 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Die Sonstigen Rückstellungen, die Bestandteil der Vermögensteilübertragung sind, wurden auf die Continentale Krankenversicherung a.G. übertragen.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4.373.256,10 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 36.380.224,51 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2. Versicherungsvermittlern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern in Höhe von 6.971,95 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern wurden überwiegend im Rahmen der Vermögensteilübertragung auf die Continentale Krankenversicherung a.G. übertragen.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 1.061.955,45 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.768.595,83
noch abzuführende Steuern	3.989.579,89
Verbindlichkeiten aus dem Mitversicherungsgeschäft	143.799,05
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	261.326,24
übrige Positionen	2.255.387,12
	<u>24.418.688,13</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	472.133.794,43	474.631.796,28
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	470.269.165,09	472.632.384,42
- Unfallversicherung	13.706.981,39	14.569.897,43
- Haftpflichtversicherung	36.217.583,86	37.840.039,02
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	49.561.803,92	45.777.411,86
- sonstige Kraftfahrtversicherung	63.811.929,70	56.796.878,30
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.388.937,96	9.055.204,76
- Verbundene Hausratversicherung	9.037.047,84	9.701.278,35
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	67.090.244,43	76.682.610,22
- sonstige Sachversicherung	50.081.771,74	48.929.111,82
	<u>135.598.001,97</u>	<u>144.368.205,15</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	83.076.222,22	88.080.209,68
- sonstige Versicherungszweige	88.296.642,03	85.199.742,98
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.864.629,34	1.999.411,86

Verdiente Bruttobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	471.720.356,20	473.520.026,53
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	469.853.835,02	471.512.078,85
- Unfallversicherung	13.714.836,99	14.705.432,40
- Haftpflichtversicherung	36.246.230,71	37.992.730,45
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	49.506.728,31	45.774.829,36
- sonstige Kraftfahrtversicherung	63.609.934,74	56.922.983,61
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.432.662,81	9.058.797,30
- Verbundene Hausratversicherung	9.127.466,54	9.725.612,80
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	67.412.219,81	76.511.641,78
- sonstige Sachversicherung	49.849.690,72	48.539.660,22
	<u>135.822.039,88</u>	<u>143.835.712,10</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	82.848.679,28	87.809.187,66
- sonstige Versicherungszweige	88.105.385,11	84.471.203,27
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.866.521,18	2.007.947,68

Verdiente Nettobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	326.198.619,27	327.526.271,61
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	324.332.098,09	325.518.323,93
- Unfallversicherung	13.414.937,15	14.329.337,10
- Haftpflichtversicherung	17.549.075,69	18.343.305,50
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.230.836,11	35.237.882,49
- sonstige Kraftfahrtversicherung	36.980.786,42	32.479.829,31
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	4.662.688,08	5.151.742,64
- Verbundene Hausratversicherung	8.931.011,64	9.407.165,50
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	63.154.177,94	71.106.462,72
- sonstige Sachversicherung	40.023.408,45	38.298.302,90
	<u>116.771.286,11</u>	<u>123.963.673,76</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	43.332.703,42	45.767.945,74
- sonstige Versicherungszweige	58.052.473,19	55.396.350,03
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.866.521,18	2.007.947,68

Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	267.562.003,76	325.073.804,85
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	266.668.232,19	323.882.492,76
- Unfallversicherung	6.119.663,34	6.809.509,10
- Haftpflichtversicherung	11.646.118,81	11.295.317,34
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.799.072,00	42.900.646,04
- sonstige Kraftfahrtversicherung	50.727.252,12	52.289.492,87
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	4.153.100,44	6.980.296,52
- Verbundene Hausratversicherung	3.266.259,44	4.185.464,13
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	43.314.791,65	63.033.356,87
- sonstige Sachversicherung	23.129.563,72	25.908.480,11
	<u>73.863.715,25</u>	<u>100.107.597,63</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	53.991.561,94	61.653.846,58
- sonstige Versicherungszweige	33.520.848,73	48.826.083,20
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	893.771,57	1.191.312,09

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	161.332.985,88	156.809.765,02
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	161.332.660,76	156.808.075,92
- Unfallversicherung	5.027.322,01	5.119.093,81
- Haftpflichtversicherung	15.585.927,23	15.543.123,65
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.642.981,75	9.810.102,99
- sonstige Kraftfahrtversicherung	15.670.609,73	13.919.786,11
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	3.672.374,41	3.444.184,19
- Verbundene Hausratversicherung	3.231.620,64	3.546.274,85
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.889.392,80	25.553.818,39
- sonstige Sachversicherung	19.003.192,60	18.001.950,44
	<u>49.796.580,45</u>	<u>50.546.227,87</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	32.338.064,42	31.726.021,12
- sonstige Versicherungszweige	32.271.175,17	30.143.720,37
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	325,12	1.689,10

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 71.461.291,04 Euro und auf den Verwaltungsbereich 89.871.369,72 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	-38.004.716,43	-11.595.306,64
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-38.046.256,64	-11.600.542,03
- Unfallversicherung	-477.040,69	-257.745,32
- Haftpflichtversicherung	-3.702.761,48	-4.098.557,06
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.808.504,09	-2.495.436,43
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.740.028,15	759.856,88
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-1.536.548,16	-416.978,88
- Verbundene Hausratversicherung	-200.414,52	-300.549,23
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.695.058,00	-4.290.117,34
- sonstige Sachversicherung	-7.060.969,95	-3.815.306,74
	<u>-13.492.990,63</u>	<u>-8.822.952,19</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.007.138,08	2.058.771,59
- sonstige Versicherungszweige	-10.817.793,52	1.255.520,50
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.540,21	5.235,39

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	2.360.541,76	-26.985.318,34
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.349.117,81	-27.798.066,17
- Unfallversicherung	3.091.502,60	3.563.094,92
- Haftpflichtversicherung	5.149.037,65	6.926.792,85
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.060.921,56	-9.873.856,39
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-4.961.212,91	-8.900.227,97
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-905.466,98	-2.173.070,03
- Verbundene Hausratversicherung	1.996.735,91	1.262.880,27
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-6.115.815,89	-19.067.008,87
- sonstige Sachversicherung	1.122.598,04	366.731,20
	<u>-3.901.948,92</u>	<u>-19.610.467,43</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-7.584.048,91	-4.607.997,65
- sonstige Versicherungszweige	11.616.709,86	4.704.595,50
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.011.423,95	812.747,83

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	-18.845.447,41	-12.523.336,38
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-20.082.239,19	-13.046.790,17
- Unfallversicherung	3.091.502,60	3.563.094,92
- Haftpflichtversicherung	5.149.037,65	6.926.792,85
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.361.251,56	-3.467.054,39
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-5.542.871,91	-6.032.190,97
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-3.206.247,98	-1.382.729,03
- Verbundene Hausratversicherung	1.996.735,91	1.262.880,27
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-15.298.290,89	-16.617.817,87
- sonstige Sachversicherung	105.433,04	1.332.141,20
	<u>-16.402.369,92</u>	<u>-15.405.525,43</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-7.584.048,91	-4.607.997,65
- sonstige Versicherungszweige	5.567.762,86	5.976.090,50
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.236.791,78	523.453,79

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	<u>2025 Stück</u>	<u>2024 Stück</u>
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	782.128	810.980
- Unfallversicherung	47.174	49.641
- Haftpflichtversicherung	154.102	163.078
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	135.198	139.079
- sonstige Kraftfahrtversicherung	126.019	129.200
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	7.785	8.324
- Verbundene Hausratversicherung	50.805	54.819
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	40.885	44.709
- sonstige Sachversicherung	69.927	72.307
	<u>169.402</u>	<u>180.159</u>
- Transport- und Luftfahrtversicherung	40.675	41.244
- sonstige Versicherungszweige	109.558	108.579

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	Euro
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.890.138,57
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	4.363.726,35
Hypothekenerträge	33.889,70
Sonstige Kapitalerträge	210.129,47
	<u>10.497.884,09</u>

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	Euro
Kosten der Vermögensverwaltung	303.387,96
sonstige Aufwendungen	7.458,16
	<u>310.846,12</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beträgt zum Stichtag 571.549,77 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	17.153.873,52
Erträge aus Altersversorgung	1.299.909,92
verschiedene Posten	4.316.095,58
	<u>22.769.879,02</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 20.119,01 Euro (Vj. 106.313,61 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	17.247.433,15
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	9.541.722,90
verschiedene Posten	663.167,49
	<u>27.452.323,54</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 281.918,62 Euro (Vj. 269.833,04 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 55.177,30 Euro (Vj. 175.334,66 Euro) enthalten.

Zu 7. Außerordentliche Erträge

	<u>Euro</u>
Vermögensteilübertragung Vertrieb auf Continentale Krankenversicherung a.G.	15.737.000,00

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	<u>Euro</u>
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	848,33
Gewerbesteuer	<u>-0,24</u>
	<u>848,09</u>

Trotz eines gegenüber dem Vorjahr gestiegenen handelsrechtlichen Ergebnisses ergibt sich keine Geschäftsjahressteuerbelastung. Grund hierfür ist insbesondere die abweichende realitätsnahe Bewertung sowie Abzinsung der Schadenrückstellung in Handels- und Steuerbilanz, die gegenüber dem Vorjahr zu einem steuermindernden Effekt führt.

Darüber hinaus sind Steueraufwendungen für Vorjahre angefallen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.544	-
2. Beteiligungen	62	-
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
4. Summe B.I.	3.607	-
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	261.380	345
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.609	79.811
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.478	-
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	172.908	18.643
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000	13.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-
7. Summe B II.	511.388	111.799
insgesamt	514.994	111.799

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	-
-	-	-	-	3.544
-	-	-	-	62
-	-	-	-	-
-	-	-	-	3.607
-	-	-	-	261.725
-	79.135	-	-	19.285
-	120	-	-	1.358
-	2.724	-	-	188.827
-	7.000	-	-	53.000
-	13	-	-	-
-	10.000	-	-	-
-	-	-	-	-
-	98.992	-	-	524.195
-	98.992	-	-	527.801

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die Mannheimer Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 19) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als bisheriges Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Gesellschaft eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird. Diese Verpflichtung bleibt auch nach Beendigung der Mitgliedschaft zum 31. Dezember 2003 – bezogen auf die Abwicklung der Zeichnungsjahre bis einschließlich 2003 – weiterhin bestehen. Ähnliche Verpflichtungen resultieren aus dem zum 31. Dezember 2024 gekündigten Vertrag mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, für die es eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2029 gibt und aus dem zum 31. Dezember 2022 aufgelösten Vertrag mit dem Deutschen Luftpool, für den eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2027 besteht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 9.498.113,26 Euro (Vj. 8.796.675,58 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schulbeitrittes zu den Pensionsverpflichtungen der Mannheimer Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 92.653.880,00 Euro.

Nachtragsbericht

Der nach dem Bilanzstichtag aufgetretene Nahost-Konflikt wirkt sich derzeit nicht unmittelbar auf die Gesellschaft aus. Etwaige mittelbare Auswirkungen sind insbesondere abhängig von Intensität und Dauer des Nahost-Konfliktes und deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Berichtsjahres zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2025 €
Ausschüttung einer Dividende	-,--
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	46.476.849,00
Bilanzgewinn	46.476.849,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	108.756	89.728
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.379	3.206
Löhne und Gehälter	40.729	47.158
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.914	9.699
Aufwendungen für Altersversorgung	4.872	3.896
insgesamt	167.650	153.687

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der Mannheimer Versicherung AG waren 605 (Vj. 621) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende). Der vertriebsunterstützende Außendienst umfasste 4 (Vj. 74) Angestellte.

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 433.653,10 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 899.621,48 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG betragen insgesamt 5.218.890,00 Euro und bei der Mannheimer Versicherung AG insgesamt 1.113.213,00 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 278.290,27 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Dortmund, den 10. April 2026

Der Vorstand

Dr. Schmitz

Lauer

Dr. Niemöller

Schlegel

Wörner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mannheimer Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mannheimer Versicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mannheimer Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Rentenspezialfonds sowie den festverzinslichen Schuldtiteln. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Rentenspezialfonds mit stillen Lasten haben wir uns bei bewusst ausgewählten Einzelfällen davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Einzelfälle haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 6. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Mannheimer Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bestätigungsleistung zu gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen an Dritte,
- treuhänderische Tätigkeiten.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn, den 29. April 2026

EY GmbH & Co.KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Gehringer	Michael Wirths
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie Besonderheiten in der Kapitalanlage. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und DORA sowie deren Umsetzung und Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Übertragung der Vertriebswege auf die Continentale Krankenversicherung a.G. waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich des Prozesses der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht, dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR), dem Compliancemanagement-System, den Berichten von weiteren Personen, die für Schlüsselaufgaben verantwortlich sind, sowie der Erfüllung der Pflichten nach dem Geldwäschegesetz beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Nachfolgeplanung in den Gremien, der Zusammensetzung des Aufsichtsrates, der Besetzung des Vorstandes, der Ressortverteilung, der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fanden zwei Fortbildungen zu den rechtlichen Anforderungen und regulatorischen Herausforderungen im regulatorischen Umfeld für den Aufsichtsrat statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Verantwortliche Aktuar hat seinen Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung und dessen wesentliche Ergebnisse dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung dargelegt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 5. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Slawik
Vorsitzender



Dr. Helmich
stellv. Vorsitzender



Bartoschek



Faber-Becker



Prof. Dr. Geib



Dr. Jaeger



Moll



Riedel



Zimmermann

Markenprogramme der Mannheimer

ARTIMA®	Versicherung rund um die Kunst
BELMOT®	Versicherung für Oldtimer, Youngtimer und Liebhaberfahrzeuge
HOSTIMA®	Versicherung für Hotels und Pensionen
I'M SOUND®	Versicherung für Musik am Stromkreis
LUMIT®	Versicherung für Energietechnik von heute und morgen
MAXIMOS®	Versicherung für Autobesitzer
M-ERGIE®	Versicherung für eine mobile Zukunft
NAUTIMA®	Versicherung für Yachten und Sportboote
NIMBUS®	Versicherung für hochwertigen Hausrat
PRIGOM®	Versicherung für Golfclubs, -vereine und Betreiber von Golfanlagen
REGNUM®	Versicherung für Hausverwalter- und Wohnungsunternehmen
SINFONIMA®	Versicherung für klassische Musik
SUPRIMA®	Versicherung für Freiberufler und selbstständig beratend Tätige
VALORIMA®	Versicherung für Juweliere, Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

